

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich 66 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.50 Mk.; Einzelnummern 10 Pf. Circulante Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Rosenbürg Zweigt. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 16 Pfg., außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstufung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. In Kontofällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gae. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 79

Februar 179

Mittwoch, den 7. April 1926

Februar 179

61. Jahrgang

## Wird man gegen China einschreiten?

Hat ein Einschreiten Aussicht?

Vorwände zum Eingreifen wären zur Genüge da. Wollte man Völkerbundsparagraphen anwenden, so wären viele passend, um den „moralischen Zwang zum Eingreifen“ in China zu konstruieren. Die Mächte wären auch längst eingeschritten, wenn nicht der Weltkrieg die Seelenbände Asiens gelöst hätte. Vor dem großen Ungewissen hat hier jeder Angst.

Für ein Einschreiten kommen in Frage England, Amerika, Japan. Die andern täten nur als Helfershelfer mit. Teilweises Einschreiten ist ausgeschlossen. Einigkeit ist wegen Russlands Haltung und Deutschlands unbedingter Neutralität nie erreichbar. Nur England wünscht wirklich ein Einschreiten. Alle andern würden sich aber freuen. Russland greift Tag für Tag durch seine Umtriebe ein. England greift ein durch seine Kontrolle der staatlichen Mittel, insbesondere des Seezolls. Frankreich betrachtet China nur als europäischen Austauschgegenstand. Amerika durchläuft seit Monaten alle Stadien von Hochsympathie bis zur grausamsten Enttäuschung. Japan ist das gebrannte Kind, das das Feuer scheut. Es hat die chinesische Lehre des Bonfotts mehrere Male schwer zu fühlen bekommen. Tokio wartet ab.

Hat ein Einschreiten Aussicht?

Gehen die Dinge so weiter wie seit dem 1. Juni 1925, so wird die politisch und wirtschaftlich interessierte Welt, d. h. alle Länder außer Russland, am 1. Juni 1926 sich genötigt sehen, irgend etwas zu tun. Aber was? Eine Völkerbundsfrage in dem Land der 426 Millionen herbeizuführen, ist ausgeschlossen. Der chinesische Zerfall in eine große Zahl kleiner Teile ist Chinas größte Stärke. Wo soll man zuschlagen? Was soll man fassen? Wen soll man fassen? Befehl? Das ist heute nur eine Ansammlung von 800 000 Menschen, in deren Mitte das Gesandtschaftsviertel liegt. Nur durch diese Gebäude des Gesandtschaftsviertels hat Peking überhaupt noch Vorkaufsrecht. Die Gesandtschaften machen alle sich selbst, den Chinesen, der Welt und insbesondere ihren Heimatländern etwas vor. Man schickt sich gegenseitig roten, die wertlos sind, weil der Inhalt nicht anwendbar ist. Man nimmt sich gegenseitig nicht mehr ernsthaft. Gingen die Gesandtschaften hier weg und verhandelten sie mit den tatsächlichen Machthabern, so bedeutete das die eigene Bankrott-erklärung. Das Gesandtschaftsviertel weiß keinen Ausweg mehr. Das ist aber das Aller schlimmste. Die Chinesen lachen, weil sie wissen, daß es so ist. Die Chinesen haben ein Jahr Zeit oder ein Jahrtausend. Das bedeutete noch immer dasselbe in China, denn in diesem Agrarland hungert niemand oder alle.

Trotzdem stehen wir bereits mitten im Eingriff. Er hat noch nicht ganz den Anblick der deutschen Nachkriegsblutlebe. Noch sind die Grenzen nicht gesperrt. Das Land ist auch zu groß, um sie zu sperren. An den Berührungspunkten des ins Riesenhafte gewachsenen fremden Handels, den China überhaupt nicht mehr entbehren kann, mit den Fremden ist die Möglichkeit der Einwirkung. Die Fremden, d. h. die genannten Reiche, haben alle Macht in Händen, China Vorschriften darüber zu machen, was es nach außen handelt, wie es nach außen handelt, mit wem es nach außen handelt. Die Fremden beaufsichtigen die Einnahmen aus dem Handel und geben sich selbst damit die Bürgschaft der an China geliehenen Gelder. Da vom Ueberfluß dieser Gelder das ins Angeheure geschwollene Heer der modernen Chinesen lebt, sind diese geteilten Herzen. Das ist die Bresche. Mit der Rückgabe der amerikanischen Boxerentschädigung und den daran geknüpften Bedingungen sind es an. Amerika wollte die geistige Entwicklung beaufsichtigen, zerbrach damit das Familiensystem, soweit die jungen Intellektuellen in Betracht kommen, und schuf praktisch die geistige Anarchie, die heute Russland so sehr ausnützt. Japan will seine Boxerentschädigungsummen für Kulturpropaganda einsetzen. Das Wort hat hier draußen einen übeln Beigeschmack. China will gar nicht von Japan kultiviert werden. China betrachtet sich noch heute als das Kulturkapital, von dessen Rinken Japan lebt. China will nicht, daß Japan die asiatische Welt auf den Kopf stellt. England? Acht Monate Bonfott, Heze, Propaganda brachten ihm bisher eine Milliarde Goldmark Verlust. Bieleicht mehr. Wann kommt der Bruch in England? Das ist die entscheidende Frage. Wann sagt sich London: Der Verlust, den wir in Ostasien erleiden, geht so ins Riesenhafte, daß wir etwas tun müssen. Alle bisher angewandten Mittel des passiven Einschreitens haben eine Grenze. England hat die Erfahrungen des Kriegs genau wie wir. Die Folgen der Erfahrungen nicht es aber erst in China seit dem 1. Juni 1925. Es wünscht, alle Mächte auf den Renner „Passiver Widerstand, passives Einschreiten“ zu vereinigen.

Ist das möglich? Nein. Locarno ist hier unmöglich. Locarno setzt entwickelte Wirtschaftsstaaten voraus. China ist erst im Beginn seiner Entwicklung. Jedes Land hier will etwas andres.

Und Deutschland. Unsere Politik hier wird die unbedingte Neutralität bleiben müssen. Keine finanzielle Beteiligung an Eisenbahnbau und Verwaltung. Keine Beteiligung an der Zwangsfinanzierung oder Kon-

## Tagesspiegel

Die litauische Regierung hat an den Völkerbund einen scharfen Einspruch dagegen erhoben, daß trotz des Spruchs des Völkerbunds polnische Truppen noch immer einen litauischen Gebietsstreifen besetzt halten.

Die Pariser „Humanité“ berichtet, seit Beginn des Jahres 1925 seien alle drei bis vier Tage Wagenladungen mit Kriegsmaterial, besonders Flugzeuge und Panzerautomobile, aus Frankreich nach Polen abgehandelt worden.

Die französische Regierung hat mit Abd el Krim Friedensverhandlungen eingeleitet.

In Südslawien sind wegen des Streits des Unterrichtsministers Raditsch (Führer der kroatischen Bauernpartei) mit dem Ministerpräsidenten Paschitsch die der Raditschpartei angehörigen Minister aus dem Kabinett ausgetreten. Das ganze Kabinett ist darauf zurückgetreten.

General Pangalos, der griechische Mussolini, wurde mit neun Zehnteln aller abgegebenen Stimmen zum griechischen Staatspräsidenten gewählt.

Das argentinische Parlament hat die Botschaft des Staatspräsidenten abgelehnt, wonach Argentinien wieder in den Völkerbund eintreten sollte.

In Kämpfen zwischen Hindus und Mohammedanern in Kalkutta wurden 50 Personen getötet und 600 verwundet, 300 wurden verhaftet. — In Bombay wurde eine Indische Nationalpartei gegründet, die die Erlangung der Domänenrechte für Indien innerhalb des britischen Reichs anstrebt.

Strenge Zurückhaltung in der sogenannten Kultur-tätigkeit. Dabei müssen wir versuchen, die Heimat über die Zustände in China aufzuklären.

## Wasserstraße Nordsee - Mittelmeer

Der Kanal Rhone-Marseille geht seiner Vollendung entgegen, nachdem der Kanaltunnel von Rove im südlichsten Teil fertiggestellt ist. Damit ist die Wasserstraße geschaffen, die zunächst — durch Vermittlung des bereits betriebsfähigen Kanals von Arles und des Saoneflusses — die Verbindung des Mittelmeers mit dem Rhein (Straßburg) herstellt. Der Kanal hat eine Länge von 324 Kilometern, aber nur eine Sohlenbreite von 10 und eine Tiefe von zwei Metern, ist also nur für Rähne von 280 Tonnen benutzbar. Die Franzosen verfolgen nun hartnäckig noch den Plan des Rheinseitelkanals auf elbäischem Gebiet von Straßburg bis zur Schweizer Grenze und sie hoffen, auf diese Weise einen Teil des westeuropäischen Ueberseeverkehrs im Wettbewerb gegen Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen an sich ziehen zu können. Die Teilstrecke des Kanals von Portle-Bouc nach Arles ist übrigens uralte und führt ihren Ursprung auf den römischen Konsul Marius zurück, der ihn um 103 v. Chr. graben ließ, um in Erwartung der anrückenden germanischen Stämme der Kimbern und Teutonen sein Heer mit Lebensmitteln versehen zu können.

Der Kanaltunnel von Rove hat eine Länge von 14,50 Meter und eine Länge von 8 Kilometer. Die Kosten des Kanalbaus betragen bis jetzt 216 Millionen Goldfranken, wovon auf den Tunnel allein 112 Millionen entfallen. Der See von Berre, in den der Kanal mündet (unweit des Meers), wurde zum Hafenbecken ausgebaut, das 8000 Hektar Flächeninhalt hat bei einer Tiefe von 8 bis 10 Meter, so daß der See für Schiffe von 8 bis 10 000 Tonnen zugänglich ist. Dazu ist die Errichtung einer Umschlag- und Verladestelle in Aussicht genommen, die 4 Millionen Tonnen jährlich bewältigen soll.

Durch diese großartigen Bauten soll der Hafen von Marseille wiedergewinnen, was er in den letzten Jahrzehnten durch die Entwicklung von Hamburg und Bremen verloren hat, und diese beiden deutschen Häfen würden um ebensoviel geschädigt. Freilich ist es noch ein weiter Weg und fordert viel Arbeit und Kostenaufwand, bis die Wasser Verbindung zwischen Mittelmeer und Nordsee in der Weise ausgebaut ist, daß sie den hochgemuten Plänen Frankreichs Genüge tun kann, denn dazu müssen erst die bisherigen Kanäle leistungsfähiger gemacht und der Rheinseitelkanal erstellt werden, der die deutschen Interessen aufs schwerste schädigen würde.

## Neue Nachrichten

Kommunistischer Ueberfall auf Wehrwolkente

Halle, 6. April. Hallenser Wehrwolkente, die zu einer viertägigen Wanderfahrt nach Einsdorf in Anhalt sich zusammengefunden hatten, wurden in der Nacht zum zweiten Osterfeiertag von etwa 100 Kommunisten überfallen. Nach einer schweren Schlägerei konnten die Hauptführer der

Kommunisten festgenommen werden. Von den Wehrwolkenteuten wurden acht verwundet, darunter einer so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Kommunisten hatten mehr als 20 Verlegte.

Rundgebung der Kaiserföhler Winzer

Freiburg i. Br., 6. April. Eine Versammlung der Kaiserföhler Winzer, die gestern nachmittag in Oberrothweil stattfand und an der etwa 4—5000 Winzer teilnahmen, nahm eine Entschlieung an, in der verlangt wird, daß das Rebgebiet Kaiserstuhl zum Rotstonsgebiet erklärt wird und daß das Rebgebiet umgehend einer Neueinschätzung nach dem Ertragswert unterzogen werde und zwar rückwirkend bis 1924. Weiter wurde verlangt, daß beim Abschluß kommender Handelsverträge die Zollsätze für Wein unter keinen Umständen unter die Sätze des deutsch-italienischen Handelsvertrages heruntergesetzt werden, daß die Getreidesteuer abgeschafft und das Gemeindebestimmungsrecht abgelehnt werden.

Abd el Krim ruft zum heiligen Krieg auf

Paris, 6. April. Die Morgenblätter berichten aus Alger, Abd el Krim habe an seine Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt: „Bereinigt euch und bildet einen Ball gegen die Christen! Nehmt sie nieder, wo ihr auf sie stoßt! Seht dem Feinde überall zu! Schneidet ihm die Verbindungswege ab! Tretet in den heiligen Krieg ein, um unsere Nation zu verteidigen und unser Vaterland zu retten! Tretet dem Tod aus Liebe zu Gott!“ Abd el Krim lehnt demnach von dem Friedensangebot Frankreichs nichts wollen zu wollen.

Der französische Angriff in Syrien gescheitert?

London, 6. April. Nach arabischen Berichten aus Jerusalem ist der französische Hauptangriff des Generals Gaurin gegen die Druzen bereits gescheitert. Die erste, nördliche Abteilung habe allerdings unter schweren Verlusten die Stadt Rehb eingekommen, sie soll jedoch von Stämmen, die den Druzen zu Hilfe eilten, im Rücken angegriffen worden sein und sich in bedrängter Lage befinden. Der östlichen Abteilung sei es nicht gelungen, die von den Druzen seit 24 Tagen besetzte Bahnlinie Damaskus — Der a zurückzugewinnen. Die südliche Abteilung sei in einen schweren Kampf bei Kuneitra verwickelt, wo die Druzen einen heftigen Gegenangriff machten, unterstützt von einem Stamm des Libanon, der den Franzosen in den Rücken fiel. Das Ziel der Franzosen, Mejdelscham einzunehmen, sei nicht erreicht worden.

Das französische Kriegsministerium gibt bekannt, daß die Franzosen in Mejdelscham eingezogen seien.

Einspruch gegen den Vertrag von Lausanne

Washington, 6. April. Bischof Manning und 110 andere Bischöfe der evangelischen Episkopalkirche haben an den Senat einen Einspruch gegen die Bestätigung des Friedensvertrags mit der Türkei durch die Vereinigten Staaten gerichtet, weil die Türkei die Christen verfolge. Senator Borah gab jedoch die Antwort, die religiösen und die wirtschaftlichen Interessen Amerikas machen die Bestätigung des Vertrags notwendig.

Einspruch des Reparationsagenten gegen den Ausschub der Biersteuererhebung

Berlin, 6. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß der Davesagent gegen den Ausschub der Erhöhung der Biersteuer bis zum 1. Oktober 1926, wie er in dem angenommenen Steuerkompromiß vorgesehen ist, Einspruch erhoben habe. Das Auswärtige Amt und das Reichsfinanzministerium sollen gegenwärtig bemüht sein, die Zustimmung des Reparationsagenten zu dem im Steuerkompromiß vorgesehenen Regelung zu erhalten.

Zusammenschluß aller Eisenbahnerorganisationen?

Berlin, 6. April. Die „Vossische Zeitung“ weiß von einem geplanten Zusammenschluß der großen Eisenbahnerorganisationen zu einer gemeinsamen Kampffront gegen die Reichsbahngesellschaft zu melden. Ein Vertragsentwurf sehe die Schaffung eines Kartellverhältnisses vor. Durch Annahme dieses Vertrages würden sich die Organisationen bei voller Aufrechterhaltung ihrer sonstigen Selbständigkeit dazu verpflichten, daß alle Handlungen und Maßnahmen, die im Interesse der Eisenbahner notwendig sind, von allen Organisationen gemeinschaftlich durchgeführt werden.

Die Früharbeit in Bäckereien und Konditoreien in Preußen.

Berlin, 6. April. Wie der amtliche preussische Pressedienst einem Erlaß des Handelsministers entnimmt, wird für die Frist für die nach § 5 der Bäckereiverordnung vom 23. 11. 18 zulässige Verschiebung der achtstündigen Betriebsruhe in den Bäckereien und Konditoreien auf die Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens bis zum 31. März 1927 verlängert, da sich diese Regelung nach den dem Minister vorgelegten Berichten im allgemeinen bewährt hat.

### Das deutsche Eigentum in Amerika

Washington, 6. April. Bei der Beratung des Gelegenheitswunsches, der die Kriegsentscheidungen an Deutschland und die Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums regeln soll, erklärte der Staatssekretär Winston, das Gesetz sei ein Mittel zur Heilung der Kriegswunden, ohne die Forderungen der amerikanischen Forderungen auf 80 Jahre auszuweihen.

### Die Wirren in China

Paris, 6. April. Die „Chicago Tribune“ meldet aus Peking, General Fenchang habe sich nunmehr mit seinem bisherigen Gegner Wupeifu verbunden, um gemeinsam die Truppen der Provinzen Schili und Schantung zu bekämpfen, die gegenwärtig Peking bedrohen. — Die Nachricht ist höchst auffallend, aber in China ist derzeit alles möglich.

### Jengjufiang wird Arbeiter

Moskau, 6. April. Marschall Jengjufiang erklärte in Urga einem Vertreter der russischen Telegraphenagentur, er gedenke in Moskau als einfacher Arbeiter in eine Fabrik einzutreten, um die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Räteereich gründlich kennenzulernen. Er werde dann später nach China zurückkehren. Die Aenderung seiner Lebensweise bedeute für ihn nichts Außerordentliches, da er aus einer Bauernfamilie stamme, bis zum 22. Lebensjahr einfacher Arbeiter und dann lange Zeit gewöhnlicher Soldat gewesen sei.

### Neuer Eingeborenenüberfall auf Sumatra

Kotadja (Sumatra), 6. April. Bei einem erneuten Eingeborenenüberfall auf eine holländische Militärstreifwache unter Führung des Hauptmanns Paris an der Westküste des Arjehgebiets wurden der Führer und 5 Soldaten getötet, 6 Soldaten und 22 Träger schwer, 6 Soldaten leicht verletzt, 19 eingeborene Angreifer wurden getötet.

### Tatsachen!

1 bis 2 Millionen Zentner Kartoffeln verkaufen, vergeblich bietet sie die Landwirtschaft zum Preise von 1,50 M für den Zentner an; er findet keinen Käufer. Gleichzeitig werden in den Städten Auslandskartoffeln zu 25—40 Z das Pfund feilgeboten, da der Zoll von 1 1/2 Z pro Pfund keinerlei Schutz gegen derartige Einfuhr bietet.

Die Einfuhr von Auslandsbutter beträgt über das Dreifache von dem, was das reichere und größere Deutschland 1913 einfuhrte; die Einfuhr eingedickter Milch hat sich gegenüber der Vorkriegszeit verzweihundertfünfzigfach, die Einfuhr von Auslandskäse ist von 38 Millionen 1913 auf 175 Millionen Mark 1925 gestiegen. Der heimische Markt aber ist im Inland zum großen Teil unverkäuflich, so daß er in Berlin auf das Feld geschüttet werden mußte. Der Milchmarkt ist so gering, daß täglich in Berlin ungehäufte Liter in den Kanal gegossen werden. Zugleich müssen deutsche Molkereien teilweise die Zahlung der gelieferten Milch einstellen, da die erzeugte Butter einfach unverkäuflich war.

Während des ersten Jahrs der Geltung des deutsch-spanischen Handelsabkommens ist die Einfuhr an Apfelsinen auf 212 579 To. gegenüber 19 068 To. im Vorjahre, an Bananen auf 48 899 gegenüber 482 To. gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Das deutsche Obst aber verkauft auf den Bäumen, denn auch nur das Abpflücken würde sich nicht bezahlt machen.

In derselben Zeit stieg die Einfuhr von Weinen auf 135 108 To. gegenüber 45 707 To. im Jahr 1923. Im Januar 1926 lagerten allein im Gebiet der Saar, Mosel und Ruwer von den Jahrgängen 1921—1925 43 715 To. Wein unverkäuflich in den Kellern, obwohl die Winzer bereit waren, den Wein zu 40 Prozent der Selbstkosten abzugeben.

Der Einfuhrüberschuß an Pferden hat sich im Jahr 1925 gegenüber 1924 mehr als verdoppelt. Die Einfuhr an sogenannten Panje-Pferden allein ist von 40 Stück auf 4300 Stück gestiegen. Der holländische Pferdezüchter aber muß, um Absatz zu finden, seine hochwertigen Zuchtpferde an Hagened nach Hamburg zur Fütterung der Raubtiere verkaufen.

Das sind Tatsachen, nichts als Tatsachen. Dreitausend Landwirte aus dem Kochiger Bezirk veranstalteten am 3. April nach einer großen Versammlung unter freiem Himmel einen Demonstrationzug zur Amtshauptmannschaft Köchlich (Sachsen). Eine Abordnung des Zugs schilderte die Not der Landwirtschaft und erbat dringend Regierungshilfe.

## Württemberg

Stuttgart, 6. April. Zum Volksbegehren. Zur Feststellung des endgültigen Eintragungsergebnisses des Volksbegehrens im 31. Stimmkreis (Württemberg-Regie-

rungsbezirk Sigmaringen) ist der Abstimmungsaustrich zu einer Sitzung auf Mittwoch, den 7. April 1926, in 1 m Sitzungssaal des Württ. Ministeriums des Innern einberufen worden.

Waldbrand. Am Karfreitag nachmittag um 5 Uhr entstand unterhalb des Bismarktums in der Gegend der Kröhnerwaldstraße ein Waldbrand, der zwar eine Zeitlang gefährlich ausah, aber bis zum Eintreffen der Feuerwehr von Spaziergängern gelöscht war.

Vom Tage. Am Karfreitag entdeckten Spaziergänger im Pfaffenlee (Wildpark) die Leiche eines Mädchens. Es hat sich ergeben, daß es sich um die seit mehr als drei Wochen vermiedene Wilhelmine Barth von Stuttgart handelt, die an Verfolgungswahn litt. Offenbar liegt also Selbstmord vor.

Am Karfreitag abend wurde in Cannstatt eine aus Bayern stammende Familie mit vier kleinen Kindern aufgegriffen, die obdachlos umherirrte. Der seit Wochen arbeitslose Mann konnte sein Geschick nicht länger ertragen und ging mit seiner ganzen Familie und seiner Habe, die in einem Kinderwagen zusammengepackt war, auf die Wandererschaft. Die Leute wurden in das hiesige Obdachlosenheim vorläufig eingewiesen. — Am Donnerstag abend wollte der Cannstatter städtische Sprengwagen ein Auto mobil ausweichen. Die scharfe Wendung drängte das Wasser nach der einen Seite, und der Wagen fiel um. Der den Sprengwagen bedienende Mann wurde auf die Straße geschleudert. Der Chauffeur konnte aber noch rechtzeitig den Motor abstellen. Der Feuerwehr gelang es, den Sprengwagen wieder aufzurichten und ihn abzuschleppen. — Der Messerheld Willi Nerg, der einen jungen Mann nach vorausgegangenen Streithändeln in der Wirtschaft Lamparter in der Neckarstraße in Stuttgart mit dem Messer schwer verletzte, wurde von der Polizei in Heidesheim festgenommen und dem Polizeipräsidium vorgeführt.

Vom Landtag. Der Abg. Dingler (B.B.) brachte folgende kleine Anfrage ein: Ist das Staatsministerium bereit, zur Steigerung des Verbrauchs an Frischmilch und einheimischen Milchprodukten im Interesse unserer Volksgesundheit Mittel zur Verfügung zu stellen zur Durchführung einer Aufklärung und Propaganda, wie dies in anderen deutschen Ländern geschieht?

Der 7. Sohn. Eine Ehrengabe zur Geburt des 7. Sohnes überreichte der württ. Staatspräsident dem Musikdirektor Georg Gollas mit Frau.

Fünf Gewerbeaufsichtsbezirke. Vom 1. April ab sind die Aufsichtsbezirke für Gewerbe- und Handelsbetriebe in Württemberg neu geregelt worden. Es gibt nun deren fünf, statt bisher vier. Der dienstliche Sitz für die Bezirke bleibt in Stuttgart.

Altar- und Orgelweihe. In der kath. St. Fideliskirche wurden am Ostermontag durch Weihbischof Dr. Spröhl die beiden Seitenaltäre und die Orgel in feierlicher Weise eingeweiht.

Luftverkehr-Eröffnung. Heute erfolgte die Eröffnung des Deutschen Luftverkehrs und zwar auch auf der Strecke Berlin—Stuttgart—Zürich.

Unterschlagungen. Wegen Unterschlagung von 30 000 Mark ist der verh. 48jährige Kaufmann Albert Löwenstein von Göppingen flüchtig. Es ist zu vermuten, daß Löwenstein unter Benutzung eines falschen Passes ins Ausland zu entkommen sucht. — Wegen Unterschlagung von 2500 Mark Angestelltenversicherungsmarken ist der getrennt lebende Kaufmann Julius Geiger in Stuttgart flüchtig, wegen Unterschlagung im Amt von 3700 Mark ist der Postagent Willi Knöll in Neckartausingen flüchtig.

Leichenlandung. Beim Seilerwasen in Cannstatt wurde die Leiche eines Reichwehresoldaten gelandet, der in Ludwigsburg in Garnison stand und sich anscheinend selbst das Leben genommen hat.

### Aus dem Lande

Ehlingen, 6. April. Tödlicher Sturz. Am Karfreitag ist ein 35 J. a. verh. Werkmeister aus Winterbach, der auf der Fahrt mit seinem Motorrad von Ehlingen nach Metzingen mit übermäßiger Geschwindigkeit in der Kurve beim Schlenkerberg seinen ihm vorausfahrenden Freund überholen wollte, auf den Randstein aufgefahren. Hiesel kam er zu Fall und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Besigheim, 6. April. Ueberfall. Oberrechnungsrat Käfer wurde abends in seiner Kanzlei in der Oberamtsparthalle von einem Unbekannten überfallen, der unter Vorhalten eines Revolvers die Herausgabe von Geld zu erlangen versuchte. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen stürzte der Räuber.

Viessigheim, 6. April. Autounglück. Bei einer Probefahrt plakte ein Reifen des Kraftwagens des Autobesizers

Bed von Ludwigsburg. Der neben ihm stehende Monteur Weiß wurde aus dem Wagen geschleudert und tödlich verletzt. Beck kam mit dem Schrecken davon.

Kleinachshausen O. B. B. 6. April. Beide Beine verbrüht. Ein 13jähriges Kind geriet in einem unbewachten Augenblick an einen mit angebrühter Kleie gefüllten Eimer. Das Gefäß fiel um, wodurch dem Kind beide Beine verbrüht wurden.

Kniffingen, O. A. Maulbronn, 6. April. Selbstmord. Am Gründonnerstag hat sich der 20jährige Paul Link im Bretterwald erhängt. Arbeitslosigkeit und unftetes Leben scheinen ihn zu diesem Schritt getrieben zu haben.

Dechheim O. A. Neckarsulm, 6. April. Einbruch. Im hiesigen Stationsgebäude wurde ein Einbruchdiebstahl verübt. Den Dieben fiel eine größere Summe teils Amtliches, teils Automaten, teils Privatgeld in die Hände.

Gmünd, 6. April. Heiligkreuzmünster. Der Heiligkreuzkirche in Gmünd ist durch Erlass des bischöflichen Ordinariats vom 30. März der Titel Münster oder Heiligkreuzmünster verliehen worden.

Ellwangen, 6. April. Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Stallungen der Viehhändler Leo und Neumaier hier, haben diese, damit die Sperrmaßnahmen in möglichster Höhe wieder aufgehoben werden können, ihren ganzen Viehbestand abfächeln lassen.

Oberpeltach O. A. Crailsheim, 6. April. Brand. In der Scheuer des Wilhelm Blumenstock entstand, vermutlich durch Kurzschluss, ein Brand. Da das Feuer rasch bemerkt wurde, konnte rechtzeitig gelöscht werden.

Gaildorf, 6. April. Versuchter Einbruch im Rathaus. In Hausen a. N. wurde nachts im Rathaus ein Einbruch verübt. Der Dieb versuchte durch das Dach durch Abdecken von Ziegeln in das Innere zu gelangen. Das Dienstmädchen des Schultheißen Burkhart schlug Alarm. Der Einbrecher entkam unerkannt.

Hall, 6. April. Aus dem Zigeunerleben. Vor einem Jahr erschoss auf dem Pferdemarkt in Dörzbach, O. A. Künzelsau, der noch nicht 20 Jahre alte Zigeuner Josef Reinhardt, Korbmacher, in Weiden, O. A. Sulz, geboren, den 23jährigen Zigeuner Ferdinand Schned aus Stuppach, O. A. Mergentheim. Beide Familien waren wegen eines Pferdeverkaufs verfeindet. Reinhardt konnte nirgends gefunden werden, obgleich er sich immer in der Gegend aufhielt. Am 25. September v. J. stellte er sich freiwillig. Das Schwurgericht verurteilte ihn wegen Totschlags zu 4 Jahren, 6 Monaten, 15 Tagen Gefängnis.

Künzelsau, 6. April. Alsbrot. Vom Württ. Landesfischereirein wurde dem Alsbrotverein Künzelsau wieder 10 000 Stück Alsbrot zugewiesen. Diese ist von Hamburg gut angekommen und in den Kocher eingeseht worden.

Hürben O. A. Heidenheim, 6. April. Rächtlicher Versuch. Vor einigen Tagen drang nachts eine unbekannt Person in das Haus einer alleinstehenden älteren Frau. Durch das entstehende Geräusch erwachte die Frau, und als der Eindringling deren Zimmer betrat, drehte sie das elektrische Licht an, worauf der Eindringling sofort das Weiße suchte, ohne von der erschreckten Frau erkannt zu werden.

Ebnat, O. A. Neresheim, 6. April. Ein Erbfall. Das Kuhgepänn des Mich. Vetter eggte auf den Wiesen den Mist, plötzlich gab der Grasboden unter den Füßen einer Kuh nach und diese sank einen Meter tief in den unterhöhlten Boden ein, wobei sie beide Hinterfüße brach. Es handelte sich hier um einen sog. Erdfall, wo das Wasser schnell versinkt und unten im Tal in den Kocherquellen wieder zum Vorschein kommt.

Hohenstaufen O. A. Göppingen, 6. April. Motorradunfall. Am Karfreitag kam der bei der Firma Paul Köpff beschäftigte Hermann Gairing auf der Straße Hohenstaufen-Göppingen mit dem Motorrad zum Sturz und erlitt eine Gehirnerschütterung. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Urach, 6. April. Todesfall. Der frühere Stadtschultheiß von Urach August Eberle, Ehrenbürger der Stadt, an deren Spitze er mehr als 25 Jahre stand, ist hier gestorben.

Tübingen, 6. April. Selbstmord. Am Samstag abend hat sich an der Seilach ein junger Mann durch einen Schuß in die Schläfe das Leben genommen.

Mödingen O. A. Herrenberg, 6. April. Ein leichtsinniger Schuß. Als das 10jährige Töchterchen des Sägewerksbesizers Eugensland im Auftrag seiner Mutter einen Ausgang machte, fiel plötzlich mitten im Dorf ein Schuß, und eine Kugel durchschlug dem Kind den linken Arm. Dem jugendlichen Täter, der in leichtsinniger Weise mit der Schusswaffe hantierte, ist man auf der Spur.

## Schwere Ketten.

Erzählung von R. Kruefeldt.  
Autor: Fette Ueberbrennung

„Käuflein Hert, was machen Sie für Streiche? Sie denken hoffentlich nicht daran, krank zu werden? Ein Patient ist für Wendenburg genau“, rief ihr der Baron entgegen. Die Anrede sollte scherzhaft sein, vertiet aber nur zu deutlich die Besorgnis des kränklichen und grämlichen Mannes, die Gouvernante könne krank werden und dadurch eine unliebbare Störung der hergebrachten Ordnung veranlassen. Er war so gewohnt, den Hausarzt bei dessen Besuchen in Wendenburg ausschließlich mit den Klagen über seine zahllosen Leiden in Anspruch zu nehmen, daß ihm der Gedanke, in seinem Vorrecht durch einen anderen Patienten beeinträchtigt zu werden, ärgerlich war.

„Käuflein Hedelund scheint ja bereits wider hergestellt“, versetzte Helene in kaltem Tone und wandte ihrem Bruder, der Hertia sorgsam führte, einen tödlichen Blick zu. „Es war nur eine vorübergehende Schwäche. Der Baron“, versicherte Hertia, was den Baron von Wendenburg gestalt erfreute, daß er ihr zurück:

„Recht so, müssen die Chren steif halten, sollen ja megen mit nach Hallstadt fahren und den berühmten Klavierspieler hören. Wie heißt er gleich, Helene?“

„Signor Fernini. Ist Ihnen wieder unwohl geworden, Käuflein?“

Hertia war zusammengeknickt, hatte die Farbe gerechnet und mußte sich fester auf Richards Arm stützen, um nicht umzufallen.

„Führen Sie mich fort“, flüsterte sie ihrem Begleiter zu. „Weil ich dieser aber nicht folgen konnte, sprang der tolle Franz wieder aus einem Seitenweg hervor und rief lachend:

„Wollen wir wieder Ball spielen, Hertchen? Wo hast du mein Geld gelassen? Behalt's nur, der Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Wendenburg braucht's nicht. Ihm gehört Alles, aber du kannst immer in meinem Park spazieren gehen und ihr anderen auch.“

„Franz, Franz!“ rief der Baron unaufgibt, was fäselst du wieder?“

Der Tolle drehte sich ein paar Mal um sich selbst und fin, laut an zu lachen.

„Bist du auch da, Vetter Konrad? Wohntst du immer noch in meinem Schlosse? Kannst du'n bleiben, so lange es nur in meinem Park gefällt; kommt also, meine schöne Schwester heim, dann sage ich dich hinaus. So — so —“ Er machte mit dem Grabscheit eine bezeichnende Bewegung und ließ eine Strecke hinter Richard und Nina her, welche die schwanke Hertia fortführten.

„Demüßen Sie sich nicht weiter“, bat Hertia, als sie das Schloß erreicht hatten, „Nina wird mich in mein Zimmer begleiten.“

„Kann ich, daß ich gar nichts weiter für Sie tun?“ fragte der junge Baron, und aus seinem Auge brach ein Strahl heißer Liebe. Hertia schielte unter seinem Blick zusammen.

„Ich danke Ihnen, ich brauche nichts als Ruhe“, hauchte sie; „ich bitte Sie, kehren Sie zu der Gesellschaft zurück!“

Sie ergriff Nina's Hand und entfernte sich, so schnell es ihre Kräfte nur gestatteten. Ihre Seelenqual war zu groß, sie mußte allein sein. An der Tür ihres Zimmers verabschiedete sie auch das Kind und schloß sich ein.

Nina stand noch lange träumerisch und blickte der Entschundenen nach; dann trat er, gesenkten Hauptes, den Rückweg nach dem Parke an.

Er hatte sich Maria zu Helene gesellt und hielt mit

ihr plaudernd den beiden Herren voran, die im ersten Gespräch langjam folgten.

Der Amtsrat von Epiben war ein weilläufiger Verwandter der verstorbenen Frau des Barons Wendenburg, der seine in Holstein belegenen Güter verkauft und vor nicht langer Zeit in der Nähe von Wendenburg eine Herrschaft erworben hatte. Es war der erste Besuch, den er der Familie von Wendenburg abstattete. Er hatte keine Ahnung von der Existenz des seltsamen Hausgenossen gehabt und war höchlich erstaunt über den Austritt, dessen Reize er soeben gewesen.

„Was in aller Welt war das?“ fragte er, den Arm des Barons nehmend.

„Das war der tolle Vetter Franz“, entgegnete Herr von Wendenburg leichtmütig, „haben Sie den noch nicht gesehen?“

Der Amtsrat verneinte.

„Das nimmt mich Wunder“, fuhr der Baron fort, „er läuft sonst jedem Gaste, der sich auf Wendenburg bilden läßt, schon am ersten Tag in den Weg.“

„Und ist er wirklich ein Baron von Wendenburg?“ erkundigte sich der Amtsrat.

„Das ist er“, bemerkte der Baron, „obgleich nur sehr entfernt verwandt mit uns. Er ist der Letzte einer Seitenlinie, die sich vor mehr als hundert Jahren vom Hauptstamm abgezweigt hat. Ich fand ihn hier vor, als ich Schloß Wendenburg von meinem Onkel erbt, der dem harmlosen Tollen das Gnadenbrot gegeben hat. Er gehört mir zur Erbschaft, wenn ich auch einzäumen muß, daß er nicht der angenehme Teil derselben ist.“

„Er scheint sich für den rechtmäßigen Besitzer des Schlosses zu halten“, bemerkte der Amtsrat,

(Fortsetzung folgt).

Heilbronn, 6. April. Amtsantritt. Prälat Dr. Hoffmann wird am 22. April sein Amt als Generalsuperintendent des Unterlandes antreten und am 25. April seine Amtsprädikation in der Kilianskirche halten.

Heilbronn, 6. April. Hinfertziehung von Krankenversicherungsbekleidungen. Das Amtsgericht hat einen Malermeister, der im Lauf des Jahres 1925 sechs Gebissen beschäftigte, ohne diese bei der Ortskrankenkasse anzumelden, trotzdem aber seinen Arbeitnehmern jede Woche Krankenversicherungsbeiträge einbehielt, zu 250 Mk. Geldstrafe oder 25 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Der Schuhmacher Christian Braun versuchte sich den Hals abzuschneiden und hat sich dabei schwere Schnittwunden beigebracht. Außerdem schloß er sich den Bauch auf, ging darauf den Dachboden hinauf und stürzte sich zum Dachfenster hinaus. Er ist seinen Verletzungen erlegen. Der Beweggrund dürfte auf Krankheit zurückzuführen sein.

Lauffen a. N., 6. April. Leichenfund. Am Rechen des Bürtl. Portland-Zement-Werks wurde die Leiche eines etwa 45—50 Jahre alten Mannes angeschwemmt.

Gaildorf, 6. April. Am Osterfestabend fuhr ein mit vier Personen besetztes Stuttgarter Automobil kurz vor der Brücke bei Münstertal auf einen Straßenrandstein. Der Wagen stürzte die Böschung hinab, wobei er sich mehrmals überschlug. Die Insassen wurden herausgeschleudert, kamen aber mit dem Schrecken und einem Bad im Wassergraben davon.

Hüben O. U. 6. April. Brand. Samstag nacht brach im Hause des Schuldieners Schwenkel Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Schwenkel konnte mit seinen Kindern nur noch das nackte Leben retten. Auch Straßenwart Bud hat fast die ganze Habe verloren.

Keutlingen, 6. April. Todesfall. Am Osterfestabend starb der Privatmann Georg Zwifler im Alter von nahezu 92 Jahren. Er war der älteste männliche Einwohner und hinterläßt 7 Söhne, 12 Enkelkinder und 3 Urenkel.

Schlattdorf O. U. Tübingen, 6. April. Schlechte Nachbarn. Zwischen zwei hiesigen Bürgern, die zugleich Nachbarn sind und schon seit Jahren in Streit miteinander verwickelt sind, kam es außerhalb des Orts zu einer Kauferei. Dabei wurde der eine anscheinend mit dem Unterstock der Feische so zugerichtet, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Rottenburg, 6. April. Lohnkürzung. Die hiesigen größeren Fabrikgeschäfte haben ab 1. April ihren Angestellten und Arbeitern eine Lohnkürzung angeündigt.

Sulz O. U. Nagold, 6. April. Kindstötung? Unter dem Verdacht, ihr neugeborenes Kind umgebracht und vergraben zu haben, wurde die 20jährige K. A. verhaftet und in das Nagolder Amtsgerichtsgefängnis überführt.

Friedrichshafen, 6. April. In den See gegangen ist am Oster-Sonntag ein in einer hiesigen Pension in Stellung gewesenes 19jähriges Dienstmädchen. Ein Fischermeister fand die Leiche. Das Mädchen stammt aus einer gut bauerlichen Familie des Oberamts Saulgau. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Mulfingen O. U. Künzelsau, 6. April. Im Tod vereint. Am letzten Sonntag, nachmittags 1 Uhr, starb die 74jährige Frau Theresia Kraft nach längerem Krankenlager. Ihr Mann, Schreiner Karl Kraft, 77½ Jahre alt, Veteran von 1870, schloß dann morgens um 3 Uhr nach nur kurzer Leidenszeit seine Augen für immer. Beide wurden in einem gemeinsamen Grab der Erde übergeben und sind nun nach 45jähriger glücklicher Ehe auch im Tod vereint.

Kemmingsheim O. U. Rottenburg, 6. April. Zwei Häuser abgebrannt. Früh morgens brannte das Doppelwohnhaus des Hg. Luz und des Schuhmachermeisters Lude bis auf den Grund nieder. Das Feuer wurde so spät entdeckt, daß die Abgebrannten nichts mehr retten konnten.

Calw, 6. April. Zeitungsjubiläum. Das „Calwer Tagblatt“, das am 5. April 100 Jahre alt wurde, hat zur Wiederkehr seines Gründungstages eine 24seitige Jubiläumsausgabe veranstaltet.

Bad Teinach, 6. April. Omnibusverkehr. Die Gemeinde Teinach hat einen Omnibusverkehr zwischen Bahnhof Teinach und Bad Teinach eröffnet.

Ulm, 6. April. Autokontrolle. Durch die Neu-Ulmer Schutzmanschaft sind die planmäßigen Verkehrskontrollen wieder aufgenommen worden. Wegen übermäßiger Geschwindigkeit sind in einigen Stunden des Tags von 30 Kraftwagen 17 zur Anzeige gebracht worden, die eine Geschwindigkeit in einem geschlossenen Ortsteil der Stadt bis zu 65 Kilometer hatten.

Der Verein Bürtl. Gewerbeschulmänner hielt anlässlich der Hundertjahrfeier der Ulmer Gewerbeschule seine diesjährige Landesversammlung hier ab.

Eine mehrfach vorbestrafte 22jährige Fabrikarbeiterin aus Weingarten wurde in Neu-Ulm wegen fortgesetzter Verübung des Opfers der kath. Kirche in Neu-Ulm verhaftet.

Oellingen bei Langenau, 6. April. Waldbrand. Im Stammersholz entstand ein Waldbrand, der eine größere junge Kultur zerstörte. Man vermutet, daß das Feuer durch Wanderer entstand, die dort abgelagert haben.

Obermarchtal O. U. Ehingen, zu Tode erschrocken. Bei einem Gewitter fuhr der Blitz in ein Haus; glücklicherweise war es nur ein kalter Schlag. Ein 12jähriger Knabe ist dabei so erschrocken, daß ein Herzschlag eintrat, was den Tod des Knaben zur Folge hatte.

Hohenlengen, O. U. Saulgau, 6. April. Verbrüht. Das etwa 2 J. a. Söhnchen des Landwirts Josef Bud fiel beim Spiel in einen Kessel heißen Wassers und zog sich Verbrennungen zu, an deren Folgen es alsbald verstarb.

Ravensburg, 6. April. Tödlicher Unfall. Am Karfreitag nachmittags wollte der 58jährige verh. Maurer Beckner in seiner Wohnung nach den im Dachboden mit Holz aufbereiteten beschäftigten Angehörigen sehen, kam aber auf der steilen Treppe zu Fall und blieb tot liegen.

Am Karfreitag vormittags verlor der 20jährige Bernhard Kehrler, Sohn des Schmiedemeisters und Gemeindevorstands, auf seinem Motorrad in der Ravensburger Straße die Herrschaft über sein Fahrzeug und wurde an einen Baum geschleudert. Bewußtlos wurde er ins städt. Krankenhaus verbracht.

## Baden

Karlsruhe, 6. April. Auf der Straße Frauenalb-Herrenalb fuhr ein Sechsigerauto der Karlsruher Firma Rausch u. Pächter die steile 3—4 Meter hohe Böschung hinunter auf den dort befindlichen Bahnkörper der Albtalbahn. Das Auto war mit vier Erwachsenen und zwei Kindern besetzt.

Es wollte einem Motorrad ausweichen und kam dabei dem Straßenrand zu nahe. Ein kleines Mädchen wurde unter den Wagen geschleudert, kam aber wie durch ein Wunder ohne wesentliche Verletzungen davon. Auch von den übrigen Insassen wurde niemand verletzt. Der Wagen machte kurz vor dem Bahnkörper Halt. Gleich darauf passierte ein Zug der Albtalbahn die Stelle. Dabei wurde dem Auto der Kühler eingedrückt.

Pforzheim, 6. April. Beim Umwenden fiel auf der Hirsauerstraße bei der eisernen Brücke ein Langholzfuhrwerk um, wodurch eine Verkehrsstörung von etwa einer Stunde entstand. — Ein Radfahrer fuhr ein Mädchen an, das sich beim Hinstürzen erheblich verletzte. Der Radfahrer, der zu schnell gefahren war, ergriff sofort die Flucht und konnte unerkannt entkommen.

Am Osterfestabend ist im Staatswald Hagenschloch beim sog. Indianerpfad in einer etwa 10jährigen Tannenkultur ein Brand ausgebrochen, der von der Beckerlinie und dem Waldhüterpersonal gelöscht wurde. Die Brandfläche ist ziemlich groß.

Am Sonntag morgen kam der 34 Jahre alte verh. Arbeiter Johann Desterle des städt. Elektrizitätswerks in Brödingen der Starkstromleitung zu nahe. Er erlitt am Kopf, rechten Arm und rechten Bein erhebliche Brandwunden und mußte ins städt. Krankenhaus übergeführt werden.

Gestern nacht stürzte im Rathausdurchgang ein Mann in angetrunkenem Zustand zu Boden und zog sich eine erhebliche Verletzung am Hinterkopf zu, so daß seine Verbringung ins Krankenhaus nötig wurde.

Gernsbach, 6. April. In die Büroräume der Badischen Holzstoff- und Pappfabrik Obertsrot bei Gernsbach wurde in der Nacht zum Donnerstag eingedrungen, als der Werkführer Lohngehälter richtete. Der größte Teil der Nachtschicht war aber bereits abgelohnt, so daß den beiden bewaffneten Räubern, die unerkannt entkommen sind, nur etwa 100 Mk in die Hände fielen. Die Untersuchung hat bisher noch nichts endgültiges ergeben.

Ettlingen, 6. April. Freitag vormittag kam es hier zwischen dem Tagelöhner Anton Buhl und einem beurlaubten Reichwehrsoldaten zu einer Messerfechterei, die angeblich ohne besonderen Grund entstand. Dabei erhielt der Reichwehrsoldat zwei Stiche, die ihn erheblich verletzten. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Singen, 6. April. Am 9. April jährt sich der 40. Todestag unseres badischen Dichters Viktor von Scheffel. Aus diesem Anlaß wird die Scheffelgemeinde Singen am Hohentwiel eine außerordentliche Scheffelgedächtnisveranstaltung feiern.

Neersburg, 6. April. In schwer verletztem Zustand wurde zur Nachtzeit auf der Straße von Neersburg nach Stetten der Tagelöhner Präg aufgeunden und ins Neersburger Spital eingeliefert. Sein Zustand ist ernst. Es hat sich noch nicht feststellen lassen, ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Dangstetten, Amt Waldshut, 6. April. Hier wurde der ledige 21 Jahre alte Gipser Gustav Adrian, als er an einem Neubau beschäftigt war, beim Berühren der elektrischen Leitung vom Strom getötet.

## Soziales.

Wildbad, den 7. April 1926.

Linden-Lichtspiele. „Zigeunerblut“, ein nach dem Best-Patent aufgenommenes Filmspiel, überraschte gestern Abend die Besucher der Lindenlichtspiele auf das angenehmste. Man glaubte fast in einem Opernhaus zu sitzen und Gesänge aus „Carmen“, „Bojazzo“, „Glöckchen des Eremiten“ usw. zu hören und richtige Opernaufführungen zu sehen. Die Leistungen des Münchener Singfilm-Ensembles sind derartig, daß sie auch hochgestellten Anforderungen genügen. Wir wünschen daher, daß diese Bemühungen, uns mit solch schönen Darbietungen zu erfreuen, auch durch guten Besuch belohnt werden. Niemand sollte es versäumen, sich diese erstklassigen Vorstellungen, die heute und morgen wiederholt werden, anzusehen.

Preissenkung in Bädern und Sommerfrischen. In einer Versammlung des Nordwestdeutschen Hotelbesitzervereins wurde einer Anregung zugestimmt, daß der Trübel, der in den letzten Jahren dank dem Treiben der Reureichen in den Bädern geherrscht habe, wieder einer soliden Stimmung weichen müsse. Deshalb müßten dem verarmten deutschen Volk angemessene Preise geboten werden durch Ermäßigung der Kartagen, der Väterpreise usw. Andererseits sollen die Betriebskosten abgeauf werden durch Senkung der nicht mehr fragbaren Löhne und Gehälter, besonders des Küchenpersonals. Die Hausverpflegung soll, ohne Minderung der Gäste, vereinfacht werden.

Einheitliche Regelung des Wohnungsgelds der Beamten und Lehrer. Künftig müssen Reichs-, Landes-, Gemeinde- und sonstige öffentliche Körperschaftsbeamte gleichmäßig bezüglich der Ortsklasseneinteilung und des Wohnungsgeldzuschusses behandelt werden. Das am 1. April in Kraft getretene Reichsgesetz zur einheitlichen Regelung des Wohnungsgeldzuschusses bestimmt, daß die Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften den Wohnungsgeldzuschuß und die Ortsklasseneinteilung für ihre Beamten und Lehrer nicht günstiger regeln dürfen, als es für die Reichsbeamten gleicher Besoldungsgruppen und gleicher Dienstaltersstufen an demselben Ort geschieht. Diese Bestimmung ist auch auf die Ruhegehaltsempfänger entsprechend anzuwenden. Wenn die Besoldungsordnungen der Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften nicht die gleichen Besoldungsgruppen wie das Reich enthalten, sind die gleichzubewertenden Reichsbeamten zum Vergleich heranzuziehen. Durch das Gesetz wird eine längst mißlich empfundene Ungleichheit zwischen Reichs-, Staats- und Gemeindebeamtenbezügen aufgehoben.

Beschädigung der Waldungen und Gärten. Einer Beschädigung der Waldungen und Gärten pflegen sich viele Leute durch das unvorsichtige Anbringen der Hängematten schuldig zu machen. Durch die Reibung der Stricke leidet nämlich die Rinde der Bäume und Einschnitte entstehen, zumal bei jungen Baumanlagen. Wer seine Hängematten benutzen will, möchte sich starke, ältere Bäume aussuchen und sollte zwischen dem Baum und die Hängematten etwas legen, etwa einen Streifen Lederpappe.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg begehrt am 7. April sein 60jähriges Militärdienstjubiläum. Nachdem Hindenburg 1859 in die Kadettenanstalt in Wahl-

statt eingetreten und von 1865 an in der Hauptkadettenanstalt in Berlin ausgebildet worden war, wurde er am 7. April 1866, im Alter von achtzehneinhalb Jahren, als Leutnant im 3. Garderegiment zu Fuß in Danzig aufgenommen. Als junger Leutnant nahm er an dem Feldzug gegen Oesterreich teil. In der Schlacht von Königgrätz zeichnete sich sein Regiment und er selbst aus. Von einer feindlichen Kartätschenkugel getroffen, stürzte er betäubt zusammen, er erhob sich rasch wieder und eroberte mit seiner 5. Kompanie fünf Geschütze. Für seine mutige Tat wurde er mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern geschmückt. Mit gleicher Auszeichnung tat sich Hindenburg im Feldzug 1870/71 hervor. 1872 wurde er zum Oberleutnant befördert und machte eine rasche militärische Laufbahn durch. 1903 wurde er zum kommandierenden General des 4. Armeekorps ernannt und 1911 als General der Infanterie zur Disposition gestellt. Als die Russen 1914 Ostpreußen verwüsteten, wurde der Kaiser durch Ludendorff auf Hindenburg aufmerksam gemacht, der den Osten retten könne. Hindenburg wurde 1914 wieder gerufen und er hat durch die Schlachten bei Tannenberg und an den Masurischen Seen das Urteil Ludendorffs glänzend gerechtfertigt. Er wurde der Befreier Deutschlands.

Ein Achtzigjähriger. In Bogenhausen bei München feierte am 5. April der Dichter und Schriftsteller Michael Georg Conrad den 80. Geburtstag. Er entstammt einem alten Bauerngeschlecht in Gnodstadt (Unterfranken).

August Thossen †. Auf seinem Schloß Landsberg bei Mülheim a. Ruhr ist der bekannte Großindustrielle August Thossen im 85. Lebensjahr gestorben. Im Jahr 1871 gründete Thossen mit seinem Vater Friedrich Thossen in Mülheim ein Walzwerk Thossen u. Co., das anfänglich 70 Arbeiter beschäftigte. Er verstand die günstige Geschäftslage beim Aufstieg Deutschlands weitestgehend auszunutzen, und wenn auch Rück- und Fehlschläge nicht ausblieben — sein Sohn August kam sogar einmal in Konkurs —, so gelang es ihm doch, seine Unternehmungen andauernd auszuweiten und durch Zukauf von Kohlen- und Eisengruben auf eine solche Höhe zu bringen, daß er vor dem Weltkrieg etwa den zehnten Teil der gesamten deutschen Roheisen- und Stahlerzeugung und den zwanzigsten Teil der Kohlenförderung bewältigte. Der ganze Besitz Thossens ist schon lange in eine Aktien-gesellschaft umgewandelt, die Aktien befinden sich aber durchaus im Familienbesitz und kommen nicht an die Börse.

Todesfall. In Wien ist der bedeutende Rechtslehrer und frühere Justizminister Dr. Franz Klei in gestorben.

In Leipzig ist der Rechtslehrer wirkl. Geheimrat Prof. Dr. Adolf Wach im Alter von 83 Jahren gestorben.

Der Berliner Osterverkehr. Osterfestabend wurde auf der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahn rund 1,8 Millionen, am Montag über 2 Millionen Personen befördert. Die Straßenbahn beförderte an den fünf Tagen von Gründonnerstag bis Osterfestabend etwa 11 Millionen Fahrgäste. Der Fernverkehr hielt sich auf der Höhe des Vorjahres.

29 000 stellenlose Schulamtsanwärter in Preußen. Nach einer amtlichen Mitteilung an den Landtag sind derzeit in Preußen 29 057 Schulamtsanwärter ohne Beschäftigung. Insgesamt gibt es in Preußen 111 807 Lehrer- und Lehrerinnenstellen; die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen beträgt 39 256, von denen 10 199 vorübergehend durch Vertretung beschäftigt sind. Auf 100 Schulstellen kommen 35,1 Bewerber.

Eingestelltes Zeitungsergebnisse. Die von der Handwerkskammer Trier herausgegebene Handwerkerzeitung, (Auflage 17 000) hat vorläufig für ein Jahr das Erscheinen eingestellt. Anlaß waren namentlich die zahlreichen Einsprüche von Handwerkern gegen die Veranlagung zu den Handwerkskammerbeiträgen.

Rückkehr der spanischen Flieger. In dem spanischen Hafen Huelva trafen am Osterfestabend die beiden spanischen Weltflieger auf dem argentinischen Kreuzer „Buenos Aires“ ein. Sie wurden vom König, der ihnen auf dem Kreuzer „Cataluna“ entgegengefahren war, festlich begrüßt. Alle Befandtschaften Amerikas waren vertreten. Nach der Landung fand im Franziskanerkloster La Rabiccia eine feierliche Sitzung der kolumbischen Akademie als Kundgebung für den spanisch-amerikanischen Gedankenaustausch statt.

Fund alter Wandmalereien. In der kleinen Kirche San Lorenzo in Arazzo (Toskana) wurden wertvolle Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert entdeckt.

Die Stadt Jerusalem, die gegenwärtig rund 100 000 Einwohner zählt, soll nach einem neuen Bauplan „modernisiert“ werden. Der Plan sieht eine Erweiterung der Stadt, neue Wege usw. für ein Gebiet vor, das Raum für etwa 200 000 Einwohner bieten soll.

Geheimbrennerei. In Elberfeld wurde von Kölner und Frankfurter Zollbeamten eine Geheimbrennerei ausgehoben in der mit Karbol vermischt Sprit zu Trinkbranntwein verarbeitet worden ist. Es sind etwa 20 000 Liter Sprit verhandelt worden. Die Brennerei wurde von einem gewissen Schäfer, der früher Schiffsmaschinist gewesen war, geleitet.

Wahnsinnst. Die gemütsleidende 47 J. a. Frau eines Eisenbahnschaffners in Willingen übergoß sich im Keller ihrer Wohnung mit Erdöl und zündete sich an. Die Bedauernswerte wurde als verkohlte Leiche gefunden.

Selbstmord eines Reichsbahnrats. Bei der Reichsbahndirektion Frankfurt a. D. sind vor einiger Zeit schwere Unregelmäßigkeiten an den Tag gekommen. Die Untersuchung gegen einen Bauunternehmer Schmidt hatte zu dem überraschenden Ergebnis geführt, daß mehrere, zum Teil höhere Beamte der Reichsbahndirektion Frankfurt a. D. dringend verdächtig sind, sich schwerer Urkundenfälschungen und schwerer Bestechung schuldig gemacht haben. Mehrere Beamte der Reichsbahndirektion Frankfurt a. D. wurden verhaftet. Vor einigen Tagen wurde auch der Reichsbahnrat Friedrich Hölsing aus Frankfurt a. D. in Untersuchungshaft genommen. Dem Verhafteten gelang es, in einem unbewachten Augenblick auf dem Transport zum Untersuchungsgefängnis sich von der Böschung in die Ober zu stürzen. Die rasende Strömung führte den Körper stromabwärts, so daß er bisher nicht geborgen werden konnte.

Influenzaepidemie in Glasgow. Glasgow wird augenblicklich von einer außerordentlichen Influenzaepidemie heimgesucht. 140 Postkassen und 200 Straßenbahnen sind erkrankt.

Geheimloser Autoführer. In Straßburg fuhr ein Auto in eine größere Menschenmenge hinein, die gerade das Theater verlassen hatte. Zwei Männer und drei Frauen wurden schwer verletzt. Eine Lehrerschwester starb bald nach ihrer Entlieferung in das Krankenhaus. Die Schuld trifft den Führer der Autodrosche, der einem Kaufmann den Führerplatz abgetreten hatte. Der Kaufmann und der Kraftwagenführer, die auch betrunken gewesen sein sollen, wurden verhaftet.

# Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 6. April 1920.** Dollarkurs 99.90, Kriegsanleihe 0,456, Franz. Franken 139.75 zu 1 Rd. St., 28.80 zu 1 Dollar.

**Berliner Geldmarkt, 6. April.** Tagl. Geld 5,5-7, Monatsgeld 6-7, Warenwechsel 6,25, Privatdiskont 5 v. H.

**Stuttgarter Börse, 6. April.** Die Unterbrechung der Börsenspielen während der Feiertage hat die Festigkeit in keiner Weise beeinträchtigt. Man verkehrte nach wie vor sehr fest bei lebhaften Umsätzen. Von den Kurserhöhungen, die teilweise bis zu 10 v. H. waren, waren alle Aktienmärkte gleichmäßig betroffen. Auch der Rentenmarkt lag durchweg etwas fester. Vorkriegs-Pfandbriefe wurden etwa 1/4 v. H. höher lebhaft gehandelt. Nach Württ. Staats-Anleihen zeigte sich bei leicht gestiegenen Kursen Nachfrage. Goldpfandbriefe waren kaum verändert. Auf dem Markt der Verlagsaktien konnten Union um 8, Stuttgart, Vereinsbank um 5, Besser um 6,5 und Deutsche Verlag um 5 anziehen.

Württembergische Bank, Filiale der Deutschen Bank.

**Berliner Getreidepreise, 6. April.** Weizen m.ä. 27,80-28,20, Roggen 16,90-17,40, Wintergerste 14-16,10, Sommergerste 17,50 bis 19,80, Hafer 19,50-20,30, Weizenmehl 35,75-38,50, Roggenmehl 24,75-26,75, Weizenkleie 11, Roggenkleie 11, Raps 360-366.

**Magdeburger Zuckerbörsen, 6. April.** Innerhalb 10 Tagen 27,5; April 27,75; Mai 28; Juni 28,25; Juli-August 28,4. Haltung ruhig.

## Märkte

**Viehpreise.** Bietigheim: Rinder 195-195, Kalbinnen 500, Kühe mit Kalb 540, Schlachtkühe 400, ein Paar Stiere 640 bis 1000, Ochsen 1180-1280. — Burzach: Kühe 350-500, Kalb 400-600, Jungvieh 160-250. — St.

**Schweinepreise.** Balingen: Milchschweine 35-50. — Crailsheim: Läufer 75, Milchschweine 30-42. — Gaildorf: Milchschweine 30-46. — Giengen a. Br.: Sauenschweine 30-42, Läufer 57-77. — Güglingen: Milchschweine 27-36, Läufer 45-80. — Hall: Milchschweine 38 bis 45, Läufer 65-80. — Heilbronn: Milchschweine 37-45. — Künzelsau: Milchschweine 37-48. — Rottweil: Milchschweine 32-42. — Spaichingen: Milchschweine 31 bis 37. — Walldingen a. G.: Milchschweine 35-42. — Burzach: Ferkel 42-50. — St.

**Fruchtpreise.** Balingen: Gerste 12, Hafer 10. — Crailsheim: Kernen 13,50, Weizen 12,50, Roggen 8,80. — Heilbronn: Weizen 12,75-13, Roggen 10, Gerste 10,50, Erbsen 15,20, Ackerbohnen 9, Hafer 9,50-10,50. — St.

## Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einblendungen übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Die Berühmtheit von unserem Wildbad beruht nicht nur, wenn auch hauptsächlich, auf den Heilerfolgen der wunderkräftigen Thermal-Quellen, deren Ruf nach den neuesten geschichtlichen Forschungen schon zu Beginn des Mittelalters weiter reichte, als derjenige von Baden-Baden und Wiesbaden. Jedenfalls waren die warmen Wasser zu Ausgang des Mittelalters die berühmtesten von Europa, zu welchen die Kranken in langen Reisen von weither kamen. Es gehört vielmehr zu dem Begriff „Wildbad“ auch die Schönheit unserer Wälder, deren tannenwäldrige Luft und Einsamkeit für so Manchen ein wichtiges weiteres Kurmittel bedeutet. Schon der frühere Stadtpfarrer Bartholomäi hat bei jeder Gelegenheit immer wieder betont, daß das Wasser und der Wald zusammengehören, und nicht das eine benachteiligt werden darf. Als geborener Wildbader möge es mir daher gestattet sein, in dieser Hinsicht eine Bemerkung zu machen, welche, wie ich wohl weiß, auch von manchem Anderen geteilt wird. Es hat schon viele Einheimische, namentlich aber die Kurgäste empfindlich gestört, daß in die zusammenhängenden schönen Fluchten unserer Tannenwälder solche Zahnlücken und Blößen geschlagen werden, wie dies in den letzten Jahren leider der Fall war. Die Kahlhiebe auf der Talfront des Meißtern und des Eiberger sind ganz gewiß nichts weniger schön, und es sollte etwas derartiges im Interesse der Besucher Wildbads vermieden werden. Gewiß herrschte in forstwirtschaftlichen Kreisen eine Zeit lang die Meinung, als ob solche Kahlhiebe mit nachfolgender völliger Neuaufforstung besser und nützlicher seien, als die frühere Handhabung des Baumschlages. Neuerdings hat sich aber glücklicherweise überall wieder die Ansicht durchgesetzt, daß die Zukunft dem Dauerwald gehört, in welchem es keine Kahlschläge mehr gibt, sondern in welchem eine, durch die Bestände weithin verteilte, Ausholzung die Regel ist. Derartige Dauerwälder bestehen aus Bäumen des verschiedensten Alters, wobei, abgesehen von bewußter

Nachhilfe, die Verjüngung hauptsächlich durch wildwachsende Sämlinge geschieht, so daß also die äußere Erscheinung des Waldes nicht durch völligen Niederschlag einer größeren Fläche verunziert wird. Diesem Gedanken hat neuerdings auch wieder der bekannte Karl Förster in einem Vortrag vor der „Deutschen Gesellschaft 1914“ in Berlin Ausdruck gegeben, ein Mann, dessen Anschauungen, Züchtungen und praktische Erfolge allmählich immer mehr an Boden und Zustimmung gewinnen. Es ist zu hoffen, daß sich unsere maßgebenden Forstverwaltungen, namentlich für die unmittelbare Umgebung eines Weltbades, dieser neuen Richtung anschließen und dafür sorgen, daß in Zukunft nicht wieder solche Verschandelungen des Waldbildes vorgenommen werden. Dann wird wieder die alte Waldromantik entstehen und es wird, im Gegensatz zu dem vermeintlich so schön durchforsteten Salon-Wäldern, wieder ein herrlicher, natürlicher Wald wachsen, an dem sich Auge und Herz uneingeschränkt erfreuen können.

Prof. Dr.-Ing. A. Kleinogel, Darmstadt.

**Eine Bitte an die Stadtverwaltung.** Die Paulinenstraße wird bei der jetzigen Staubplage täglich durch den Auto-Sprengwagen besprenzt. Ist es da nicht möglich, auch die Rennbachstraße zu berücksichtigen? Der Auto- und Wagenverkehr ist auf letzterer bedeutend größer wie früher. Das Stadtauto allein besetzt täglich einige Mal die Rennbachstraße und entwickelt dabei riesige Staubwolken. Daher die höfliche Bitte an die Stadtverwaltung, durch den Auto-Sprengwagen des öfteren auch die Rennbachstraße besprenzen zu lassen.

Mehrere Anwohner der Rennbachstraße.

**Der Autoverkehr** wird dauernd größer und ist in unserer Stadt mit ihren zwei engen Straßen bald kaum mehr zu bewältigen. Eine durchgreifende Abhilfe muß getroffen werden. Wie wäre es, wenn alle von Calmbach her kommenden Autos und Motorräder beim „Kühlen Brunnen“ durch Platate aufgefordert würden, durch die König-Karlstraße, also rechts, und die talabwärts fahrenden Wagen durch die Wilhelmstraße geleitet würden. Während des Kurplatzkonzerts hätten alle abwärts fahrenden Autos ihren Weg durch die König-Karlstraße aber die Wildbannstraße zu nehmen. In beiden Straßen sollten auch einige Platate angebracht werden mit: „Auto, überholen verboten!“ — Vielleicht nimmt der verehel. Gemeinderat in der heutigen Sitzung hierzu Stellung!

## LINDENLICHTSPIELE

Versäume niemand

heute und morgen den herrlichen Singspielfilm

## Zigeunerblut

anzusehen.

2 erstklassige Gesangskräfte singen die Hauptpartien

## Geschäftsverlegung u. Empfehlung

Meiner verehrten Kundschaft zur gest. Kenntn. daß ich mein Maß- und Reparaturgeschäft von Wilhelmstraße 91 nach Straubergstraße 42 (frühere Schmiede Gall, neben Schreinermeister Nonnenmacher) verlegt habe und bitte auch fernerhin um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

## Jakob Messerle, Schuhmachermstr.

Reinigt, wachst

### Hausmeisterstolz

in einem Arbeitsgang sämtl. Böden u. Möbel.

Friedr. Otto Müller, Stuttgart.

Probe gratis!

Wenn man sich daran gewöhnt hat, läßt man nicht mehr davon!

Alleinverkauf i. Wildbad: Robert Treiber.

## Bestellung auf schöne, gelbe Saat- u. Speise-Kartoffeln

nimmt entgegen Frik-Luz, Tel. 154.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Lieferung von sämtlichen Sorten

## Gemüse und Obst,

jeden Quantums, zum billigsten Tagespreis Friedrich Krebs, Obst- u. Gemüsegroßhandlung, Durlach-Aue, Hauptstr. 76.

## Ich brauche keinen Mann!



Ich streiche mein Haus selber, streichtarbiges Oelfarben sowie: O. Pritze Fußbodenlacke, Küchenmöbel, Emaille-Möbel, Ofenlacke, schwarz und Aluminium, kaufe ich vorteilhaft in der Drogerie A. & W. Schmitz. Pinsel aller Art in großer Auswahl. Anleitung und Ratschläge werden gerne erteilt.

Wiederholte Inserate haben besten Erfolg!

## Gefunden

wurde ein Engl. Schraubenschlüssel. Von wem, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

## 1 Kleiderschrank,

(eichen) zerlegbar, mit Spiegel, zu verkaufen. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Calmbach.

## Starke Läufer Schweine

hat zu verkaufen Rist zur Sonne.

## H. MAIER

Homöopath und Naturheilkundiger Freitag, 9. April Sprechstunde von 9-1 Uhr Wilhelmstr. 151, 1. Stock.

Turn-Verein Wildbad. Heute abend 8 Uhr Turnerinnen!

Bestellungen auf Eier zum Einkalken

la schwerste Veneto 60/61 kg

la schwerste Steiermärker 54/55 kg

garantiert frische, durchleuchtete Ware bei billiger Berechnung, werden sofort entgegengenommen.

Feinkosthaus Klob Telefon 70.

Ende nächster Woche eintrüffend

## Bestellungen auf Korbmöbel

aus prima Peditgrohr, lieferbar per sofort oder Ausgangs April bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Große Auswahl auf Lager. — Gleichzeitig bringe ich mein Lager in Korbwaren, Bürstenwaren, Kinderwagen, Leiterwagen, Selbstfahrer, Trittroller in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Treiber, Korbmacher Spezialgeschäft für Kinderwagen, Korbwaren und verwandte Zweige.

## Kinderfürsorge-Geldlotterie

Ziehung am 16., 17. und 19. April 1926 Preis des Loses 1.20 Mark

## Große Geld-Lotterie

zugunsten der Kirche in Bitz — Ziehung 28. April

## Blinden-Lotterie

zugunsten der Nürnberger Blindenfürsorge Ziehung am 6. Mai

## Die beliebte württembergische

## Geld- und Pferde-Lotterie

zugunsten der Pferdewärter und zur Hebung der württembergischen Pferdezucht — Ziehung 12. Mai

## Mannh. Fürsorge-Lotterie

Ziehung am 28. Mai 1926

## Preis des Loses je 1 Mark

Zu beziehen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Ich unterhalte großes Lager in

## Handwerker- und Haushaltungs-Leitern

in allen Größen.

Treppenstühle  
Kofferböcke  
Schnürbänke  
Kleiderbügel  
Servierbretter

Große Bestekästen für Hotels

Leiterwagen und Ersatz-Räder

Robert Treiber.

Fußballverein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr

## Ausschuß-Sitzung

im „Falkenhof“.

Im Interesse der wichtigen Tagesordnung wird das Erscheinen sämtlicher Ausschuß-Mitglieder erwartet.

Der Vorstand.

Obacht Hausfrauen!

Alle Möbel werden wie neu durch Möbelputz

## „Wunderschön“.

Erhältlich bei Apotheke Wildbad, Wilh. Bohnenberger, Eisenwaren.

## Qualitäts-Schuhwaren

Herren-, Damen- und Kinderstiefel  
Halb- und Spangenschuhe  
Arbeiterlatschenschuhe  
Ledergamaschen Ia. Qual.  
Kamelhaar-Kragen- und Schnallenschuhe  
Turn- und Schwesternschuhe  
Silzantoffeln  
Creme (Erdal) — Nestel  
Schlenkers Hühneraugentod  
Lederfett — Schuhspanner  
Einlegsohlen

Reparaturen prompt und zu mäßigen Preisen empfiehlt

## Fr. Rammerer

an der Bergbahn.

